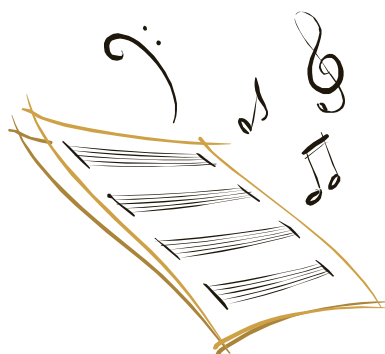


Wilhelm-Ophüls-Schule Langenberg  
Städtische Gemeinschafts-Grundschule

Frohnstraße 16  
42555 Velbert

Konzept  
Musikbetonung  
MuKi (= Musik-Kinder)

für eine zweizügige Grundschule



Heike Trimpert – Dipl. Musikpädagogin  
Dagmar Peters - Schulleiterin

Velbert, Dezember 2006 – Neufassung Mai 2021

## Vorwort

Die Einrichtung einer Grundschule mit musikbetontem Zug stellt in Nordrhein-Westfalen ein Novum dar (*Quelle: Musikinformationszentrum, www.miz.org*), sofern es sich bei der damit verbundenen zusätzlichen musisch-künstlerischen Förderung nicht um ein Angebot der offenen Ganztagschule und/oder um eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen (z.B. Musikschulen) handelt. Wir haben uns daher in der konzeptionellen Arbeit an der Situation im Bundesland Berlin orientiert, wo es zurzeit 14 Grundschulen gibt, die als abweichende Organisationsform solche musikbetonten Züge eingerichtet haben. Nach dem Nordrhein-Westfälischen Schulgesetz sind die Schulen angehalten, den Unterricht, die Erziehung und das Schulleben selbstständig zu verwalten sowie auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages besondere Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen festzulegen. Dieser Forderung wird mit einem Konzept „Musikbetonung“ in besonderem Maße Rechnung getragen.

## Ziele

Vorrangiges Ziel dieser erheblich intensivierten musikalischen Arbeit ist es, möglichst vielen Kindern unabhängig von ihrem sozialen und familiären Hintergrund einen altersgemäßen Zugang zur Musik zu ermöglichen und dadurch ihre Wahrnehmungs-, Empfindungs- und Ausdrucksfähigkeit zu stärken. Dabei wird der Schwerpunkt bewusst nicht auf das Erlernen eines bestimmten Musikinstrumentes gesetzt, sondern in der niedrigschwelligen und eher ganzheitlichen Beschäftigung mit den so genannten elementaren Musizierformen (Singen, Tanzen, Trommeln) gesehen. In diesem Punkt unterscheidet sich das Konzept deutlich von andernorts in Partnerschaft mit Musikschulen bereits praktizierten Modellen.

Allen Organisationsformen gemeinsam ist jedoch, dass die musikalische Bildung dabei im Sinne der Ausbildungsordnung für die Grundschule als wichtiger Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern verstanden wird : Praktisches musikalisches Tun in der Gruppe steigert emotionale Intelligenz sowie Lern- und Leistungsbereitschaft, stärkt das Selbstbewusstsein durch Erproben der eigenen Stärken und Begabungen und vermittelt aufgrund des außerordentlich hohen Anteils von Gemeinschaftserlebnissen besondere Sozialkompetenz. Explizit zu nennen sind hier Förderung von Eigen- und Außenwahrnehmung, Teamfähigkeit und damit verbunden eine erhöhte Toleranz gegenüber den vielfältigen individuellen Voraussetzungen innerhalb der Lerngruppe.

Der Erwerb dieser hier beschriebenen Schlüsselqualifikationen durch verstärkte Beschäftigung mit Musik und anderen künstlerischen Ausdrucksformen wurde von dem Musik- und Erziehungswissenschaftler Hans-Günther Bastian in einer sechsjährigen Studie an mehreren Berliner Schulen eindrucksvoll nachgewiesen. (*H.-G. Bastian : „Kinder optimal fördern mit Musik“, Atlantis/Schott – Verlag*)

## Organisatorisches

Die Musikbetonung an der Wilhelm-Ophüls-Schule ist freiwillig und kostenpflichtig (z.Zt. 15,- € monatlich). Leistungsempfänger können sich die Unterrichtsgebühr durch das Bildungs- und Teilhabepaket erstatten lassen. In jedem Jahrgang soll mindestens die Hälfte aller Kinder daran teilnehmen. Bei Zweizügigkeit werden Kinder aus beiden Klassen in das Programm aufgenommen, um eine potentielle Ungleichgewichtung in der Klassenzusammensetzung zu vermeiden. Die Erstanmeldung zur Musikbetonung erfolgt am Ende des ersten Schuljahres durch die Eltern. Um Kontinuität und Nachhaltigkeit zu gewährleisten, ist die Teilnahme an der zusätzlichen musikalischen Förderung vom Beginn des zweiten bis zum Ende des vierten Schuljahres wünschenswert. Eine spätere Aufnahme kann ebenso wie eine vorzeitige Abmeldung in Ausnahmefällen und nur zum Schuljahreswechsel erfolgen. Entscheidungen hierüber treffen die Lehrkräfte in Absprache mit den Erziehungsberechtigten.

Die Teilnahme an der Musikbetonung umfasst zusätzlich zum Klassenunterricht, der von den Musiklehrkräften der Schule entsprechend der Stundentafel und auf Grundlage der Richtlinien und Lehrpläne für Grundschulen mit zwei Wochenstunden erteilt wird, eine Stunde Chorsingen und Solmisation (praktische Gehörbildung) in der ganzen Lerngruppe sowie eine Teilungsstunde, in der nach dem Konzept des „Musikkarussell“ die im elementaren Unterricht erlernten musikalischen Prinzipien auf verschiedene Musikinstrumente übertragen werden (*detaillierte Ausführungen s.u.*). Vor diesem Hintergrund findet am Ende des dritten Schuljahres eine umfassende Beratung statt, ob und auf welchem Instrument ein außerschulischer Instrumentalunterricht sinnvoll ist. Die Erteilung dieses Instrumentalunterrichtes ist nicht Inhalt und Aufgabe der Musikbetonten Grundschule.

In Klasse 4 findet außerdem eine Einführung in das Thema „Musik und Medien“ statt, indem mit verschiedenen kindgerechten Musik-Apps gearbeitet wird. Hierzu wird das technische Equipment (z.B. iPads) der Schule verwendet. Auch die für den Unterricht in der Teilungsstunde benötigten Instrumente werden den Kindern als Leihinstrumente durch die Schule zur Verfügung gestellt.

Alle Unterrichtsveranstaltungen der Musikbetonung finden außerhalb des regulären Unterrichts, nach Möglichkeit in Randstunden oder im Wechsel mit den so genannten EVA-Stunden in der Schule statt und werden von einer speziell dafür ausgebildeten Musikpädagogin erteilt.

Die Teilnahme an der Musikbetonung wird auf dem Zeugnis unter „Bemerkungen“ bescheinigt.

# 1. Schuljahr : Rhythmik als Vorbereitung

Im ersten Schuljahr ist der Musikunterricht laut Stundentafel als Klassenunterricht mit zwei Wochenstunden veranschlagt. Eine dieser beiden Stunden findet gezielt als elementare Vorbereitung auf die praktischen Inhalte der Musikbetonung statt und wird von der gleichen Lehrkraft erteilt.

Gearbeitet wird hier nach den Prinzipien der Rhythmik, die sich grob erklären lässt als „Musikerziehung durch Bewegung“. Ausgehend von der Tatsache, dass Musik eine kreative und kommunikative Ausdrucksform darstellt, wird im Rhythmikunterricht eine äußerst vielschichtige Basis für das aktive Musizieren gelegt. Die wichtigsten Aspekte sind hierbei:

- handelndes, spielerisches und bewegtes Lernen und Gestalten mit Musik und Bewegung
- musikalische und motorische Förderung durch umfassende sinnliche Erfahrungen
- Differenzierung von Wahrnehmungsprozessen und Vernetzung der Wahrnehmungsebenen untereinander
- Improvisation in Musik und Bewegung (fördert motiviertes und kreatives Lernverhalten)
- Entwicklung verbaler und nonverbaler Kommunikationsformen sowie vielfältiger Kooperationsmöglichkeiten
- Schulung des Körpergefühls und der Konzentrationsfähigkeit
- Selbstsicherheit durch erste Erfahrungen mit verschiedenen Präsentationsformen innerhalb und außerhalb des Unterrichts

Weitere Inhalte dieses praktischen Musikunterrichts sind Schulung der Sing- und Sprechstimme als Vorbereitung auf das Chorsingen, sowie erste Rhythmuserfahrungen durch Sprechverse und Bodypercussion.

Bei Klassenstärken von mehr als 25 Kindern kann die Rhythmik ggf. auch als Teilungsstunde unterrichtet werden.

## 2.- 4. Schuljahr : Schwerpunkt Chorsingen / Solmisation

Die Stimme ist das erste und ureigenste „Musikinstrument“ des Menschen – und das Singen die ursprünglichste und direkteste Form des Musizierens, auf der alle weiteren musikalischen Entwicklungen basieren. Außerdem lassen sich durch Singen in der Gruppe nahezu alle wichtigen Parameter der Musik (Melodieführung, Rhythmus, Formaufbau, Dynamik, harmonische Zusammenhänge etc.) aktiv erleben und körperlich wahrnehmen. Jeder Mensch kann sich mit seiner Stimme musikalisch äußern, sei es spontan improvisiert, durch Imitation oder Einstudierung im Chor, ohne den Umweg über eine erst noch zu erlernende Instrumentaltechnik zu nehmen.

Allerdings müssen auch Sänger\*innen eine gewisse Technik beherrschen, um seine Stimme körpergerecht und klangschön einzusetzen. Der altersgemäßen Stimmbildung kommt gerade in der heutigen Zeit eine zunehmende Bedeutung zu, da in den Familien und Kindergärten häufig nur noch der Mp3-Player „singt“, und den Kindern schlichtweg die Übung fehlt.

Neben der Schulung von Stimme und Körpergefühl ist im Chor die Ausbildung des Gehörs von ganz besonderer Wichtigkeit. Durch Spiele und Übungen aus dem Solmisations-Unterricht (von *solfeggio* = ital. für Gesangsübung) erwerben Kinder die Fähigkeit, genau hinzuhören, Ton und Tonart zu erkennen und ihre Stimme über das Gehör zu kontrollieren. Die Relative Solmisation mit ihren typischen Singsilben und Handzeichen ermöglicht es, Lieder völlig ohne Noten einzustudieren und viele improvisatorische Elemente in den Unterricht zu integrieren. Musik wird hier wie eine Sprache erlernt, die die Kinder zunehmend selbstständig anwenden können. In Verbindung mit einer aufbauenden Rhythmusarbeit kann so eine umfassende musikalische Handlungskompetenz erworben werden.

Im 2. und 3.Schuljahr wird sich das Chorsingen sinnvoller Weise vorwiegend auf einstimmige Literatur beschränken, während im 4.Schuljahr erste Erfahrungen mit der Mehrstimmigkeit angezeigt sind. Durch die stetige Kombination von Gesang mit Tanz und Bewegung werden weitere wichtige Sinnzusammenhänge geschaffen und die Koordinationsfähigkeit der Kinder trainiert.

Regelmäßige Aufführungen mit den Chören der verschiedenen Altersstufen bereichern das Schulleben, und tragen zur Profilierung der Schule nach außen bei. In enger Zusammenarbeit mit der Theater-AG der Schule werden jährlich kurze Musiktheaterstücke einstudiert, insbesondere am Ende der 4.Klasse als Abschluss der Grundschulzeit.

## 2. bis 4. Schuljahr : das „Musikkarussell“

Ziel und Inhalt dieses experimentell geprägten Unterrichts in Kleingruppen ist die Begegnung und intensive Auseinandersetzung mit möglichst vielfältigen Formen des Musizierens sowie mit verschiedensten Musikinstrumenten.

### 2. Schuljahr : Schwerpunkt Rhythmus

Rhythmusinstrumente und Trommeln üben bekanntermaßen einen besonders großen Reiz auf Kinder aus und sind zunächst verhältnismäßig leicht zu bedienen. Andererseits erfordert das Zusammenspiel in der perkussiv und rhythmisch geprägten Musik eine besondere Disziplin und Koordinationsfähigkeit. In der Rhythmusarbeit wird deshalb zunächst wieder mit dem eigenen Körper inklusive der Stimme gearbeitet (Body- oder

Vocalpercussion), es werden Alltagsgegenstände verwendet oder eigene Instrumente gebaut. Das „Erfinden“ immer neuer Klangkörper regt die Phantasie der Kinder an und unterstützt ihre Eigeninitiative. Da der Rhythmus und die rhythmische Musik in unserer westeuropäischen Tradition eher vernachlässigte Elemente sind, greifen wir hier auf Bräuche, Techniken und Musik aus anderen Kulturkreisen (Afrika, Südamerika) zurück. Mit den dort üblichen Instrumenten wie Djembén oder Congas können bei entsprechender Vorbereitung einfache Arrangements von traditionellen Trommelrhythmen aus Guinea oder einer brasilianischen Samba auch schon von Kindern dieser Altersstufe gespielt werden.

### 3. Schuljahr : Schwerpunkt Melodie

Singgeübten Kindern fällt es in der Regel nicht schwer, sich einmal verinnerlichte Melodien auf verschiedenen Instrumenten nach dem „Trial-and-Error-Prinzip“ heraus zu suchen. In diesem natürlichen Bedürfnis müssen sie unterstützt und vor allem fachgerecht angeleitet werden, damit die erste Begegnung mit dem Musikinstrument erfolgreich verlaufen kann. Die kindliche Kreativität und Experimentierfreude sollte dabei nicht gebremst, sondern produktiv genutzt werden, um nun alle bisher im Musikunterricht gemachten sinnlichen Erfahrungen miteinander zu vernetzen und in die Auseinandersetzung mit den doch etwas komplexeren Melodieinstrumenten einzubringen. Vor allem die durch Solmisation erlernten melodischen Prinzipien lassen sich hervorragend auf den Umgang mit den hier verwendeten Instrumenten übertragen. Auf das Spielen nach Noten wird in dieser Phase ganz bewusst verzichtet, um ein einseitig visuelles Lernen zu vermeiden.

Neben dem klassischen Einsteigerinstrument Blockflöte eignet sich besonders das Klavier bzw. Keyboard für diese Form des instrumentalen „Schnupperunterrichtes“. Jeweils ein Halbjahr lang bekommen die Kinder ausführlich Gelegenheit, die klanglichen und spieltechnischen Eigenarten dieser beiden Instrumente kennen zu lernen und mit ihrer elementaren Handhabung vertraut zu werden. Viele Lerninhalte aus dem Chor und dem Rhythmuschwerpunkt tauchen hier wieder auf und sorgen für wichtige Anfangserfolge.

### 4. Schuljahr : Schwerpunkt Melodie (Fortsetzung) – Medien + Musikproduktion

Als Fortsetzung des Musikkarussells werden im ersten Schulhalbjahr die Streichinstrumente Geige, Bratsche, Cello und Kontrabass in einer gemischten Gruppe unterrichtet. Im Anschluss findet eine freiwillige Beratung zur Instrumentenwahl statt (*detaillierte Ausführungen s.u.*). Zusätzlicher kann auf Wunsch außerschulischer Instrumentalunterricht vermittelt werden.

Im Schuljahr 2019/2020 wurde das MuKi-Programm um den Bereich „Musik + Medien“ erweitert. Daher kommen im zweiten Halbjahr der Klasse 4 neben herkömmlichen Instrumenten auch iPads und ausgewählte Musik-Apps zum Einsatz.

Wie bereits beschrieben, ist ein Hauptziel des MuKi-Unterrichts die musikalische Handlungskompetenz, die selbstständig angewendet werden soll. Und zwar auch in Zusammenhängen, die die S´uS sich selbst wählen, schulisch oder außerschulisch. Sie sollen das Gefühl bekommen, das Erlernete wirklich gebrauchen zu können – etliches vielleicht erst später, aber vieles auch sofort. Bei Tätigkeiten, die individuell im Alltag bedeutsam sind. Und mit Medien, die jede\*r zuhause zur Verfügung hat.

Die wenigsten Menschen besitzen ein Klavier. Viele Menschen können sich keinen Geigen- oder Trompetenunterricht leisten. Und manche Kinder könnten diesen vielleicht auch gar nicht sinnvoll nutzen, weil es an häuslicher Unterstützung, an Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit fehlt. Weil echte Erfolge sich nicht schnell und nur unter bestimmten Voraussetzungen einstellen.

Einen Computer hat fast jede\*r zuhause. Musik machen, produzieren, komponieren ist mit passenden Apps inzwischen sogar auf dem Handy möglich. Diese musisch-medialen Grundkompetenzen werden im letzten Grundschuljahr vermittelt, und zwar ganz praxisnah durch Komposition und Produktion eigener Musikstücke zu einem Theaterstück, welches parallel in der Theater-AG entwickelt wird.

## Die Bedeutung der Elternberatung

Im Laufe der Jahre, die Kinder im MuKi-Unterricht verbringen, kann die Lehrkraft individuell beobachten, ob und zu welchem Zeitpunkt das Erlernen eines Instrumentes für das einzelne Kind sinnvoll und leistbar ist. Zusätzlich gibt das intensive Ausprobieren verschiedener Instrumente Aufschluss darüber, welche Art der Klangerzeugung (anschlagen, blasen, streichen) dem Kind liegt und welche eher nicht.

In den Beratungsgesprächen nach Abschluss des Instrumentenkarussells wird aber auch thematisiert, was es bedeutet, ein Instrument grundständig zu erlernen: Mit dem täglichen Üben zuhause sind Kinder im Grundschulalter oft noch überfordert, zumal der Unterricht nur einmal wöchentlich stattfindet und die Kinder somit auf sich allein gestellt oder auf Unterstützung durch die Eltern angewiesen sind. Viele Familien können und möchten das gar nicht auf sich nehmen. In der Beratung werden aber auch Alternativen aufgezeigt, wenn musikalisch begeisterte Kinder außerhalb der Schule dennoch gerne musikalisch tätig sein wollen (Chor, Tanz- oder Theatergruppe etc.). So werden individuelle Lösungen für die weitere musikalisch-künstlerische Entwicklung gefunden und in die Wege geleitet.

## Ergänzende Aktivitäten

Der hier beschriebene Basis-Aufbau einer Grundschule mit musikbetontem Zug wird ergänzt u.a. durch regelmäßige Besuche der Klassen von Konzerten oder Theateraufführungen in unterschiedlichen Veranstaltungsorten im Ruhrgebiet. Außerdem sollen weitere musisch-künstlerische Arbeitsgemeinschaften – z.B. die bereits erwähnte Theater-AG - allen SchülerInnen der Schule offen stehen und es den Kindern ermöglichen, ihren individuellen Neigungen entsprechend die künstlerische Ausdrucksfähigkeit noch weiter zu vertiefen.